

Venltrilogie verbindet Landschaften

FERNWANDERWEG

 Von [Arno Colaris \(/205/dpi-authors/arno-colaris\)](#) 3.05.2023 um 19:00 Uhr

Feriegästen und Wanderfreunden, die einige der schönsten Ecken Ostbelgiens zu Fuß erkunden möchten, steht bald ein neues Premium-Angebot zur Verfügung: Der Fernwanderweg Venltrilogie führt auf 109 Kilometern in sechs Etappen vom Dreiländereck bei Kelmis über Eupen, das Hohe Venn und Malmedy bis nach Bütgenbach.

Der Premium-Fernwanderweg Venltrilogie führt drei unterschiedliche, aber gleichsam reizvolle Landschaften zusammen: Die grüne und hügelige Wiesenlandschaft im Norden der DG, das Hohe Venn und das Warchetal zwischen Malmedy und Bütgenbach. | Foto: Chris Eyre-Walker





Seit mehreren Jahren arbeitet Jef Schuwer als Projektleiter bei der Tourismusagentur Ostbelgien (TAO) in St.Vith an diesem neuen Speerspitzenprodukt für die Wanderregion Ostbelgien. „Die Beschilderung steht bereits und jeder der möchte, kann die Strecke erkunden, jedoch wird die offizielle Eröffnung erst im Spätsommer stattfinden, weil die Entwicklung noch nicht ganz abgeschlossen ist.“

Der neue Wanderweg entsteht im Rahmen des Interreg-Projekts „Rando-M“, das mit 803.013 Euro aus dem Programm Interreg V-A Euregio Maas-Rhein vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung der EU unterstützt wird. Schwerpunkt des Projekts ist es grenzüberschreitende Angebote für Wanderer und Radfahrer in

der Euregio Maas-Rhein zu entwickeln und touristische Leistungsträger zu vernetzen. Neben der Tourismusagentur Ostbelgien sind zwei weitere Partner an dem Projekt beteiligt: der Fremdenverkehrsverband der Provinz Lüttich und die Eifel Tourismus GmbH.

Wie beim Vennbahnradweg, dem ersten Leuchtturmprojekt der Ferienregion Ostbelgien, hat die TAO auch bei der Venntriologie höchste Qualitätsansprüche. Angestrebt wird eine Zertifizierung durch das Label „Leading Quality Trail – Best of Europe“, das die besten Fernwanderwege Europas auszeichnet. Mit dem Wanderknotenpunktsystem und dem Wanderführer „Genusstouren“ wurden bereits wichtige Grundlagen für den Wandertourismus in Ostbelgien geschaffen, jedoch fehlte gewissermaßen das Vorzeigeprodukt, mit dem die Region international beworben werden kann. „Es handelt sich zwar nicht um ein flächendeckendes, dafür aber um ein für Ostbelgien sehr repräsentatives und zudem hochwertiges Wanderangebot“, betont Jef Schuwer. Der Name leitet sich übrigens davon ab, dass drei Wanderregionen rund um das Hohe Venn zusammengeführt werden.

Ein repräsentatives und hochwertiges Wanderangebot

Der erste Teil der Wanderroute führt durch den Norden Ostbelgiens, vom Dreiländereck bei Kelmis bis nach Eupen. Dort wandert man auf jahrhundertealten Pfaden, durch grüne Landschaften und vor allem Wiesen und können Wanderer ein reiches Kulturerbe entdecken. Im zweiten Teil geht es durch das Hilltal bergauf bis zum Signal de Botrange in das Naturreservat Hohes Venn. Hier kann man entlang historischer Wanderwege in ein intensives Naturerlebnis eintauchen und das älteste Hochmoor Europas entdecken. Der letzte Teil der Venntriologie führt durch das Warchetal zur Burg Reinhardstein und endet in Bütgenbach. Man kann die Strecke aber auch in entgegengesetzter Richtung zurücklegen.

„Wir haben bei der Auswahl der Strecke bestehende Fernwanderwege, historische Wanderwege, aber auch touristische Highlights berücksichtigt, die sich entlang eines solchen Premium-Wanderwegs befinden müssen: Im Norden der DG sind dies unter anderem das Hohnbachtal, im weiteren Verlauf das Hilltal, das Hohe Venn, der Wasserfall des Bayehon, die Burg Reinhardstein sowie die Seen von Robertville und Bütgenbach.“ Ein wichtiges Element bei der Planung seien selbstverständlich die Beherbergungsmöglichkeiten gewesen, „denn was bringt der schönste Wanderweg, wenn die Menschen nicht übernachten und die ostbelgische Gastlichkeit genießen können.“

Eine dritte Grundlage war die Streckenqualität: „Wir haben von Anfang an mit den sehr strengen Qualitätskriterien des Labels „Leading Quality Trail – Best of Europe“ gearbeitet, von denen eines der wichtigsten ist, dass die Strecken größtenteils über natürliche Wege führen müssen.“ Dafür musste die Strecke in Abschnitten von jeweils vier Kilometern auf Herz und Nieren geprüft werden. „Das hat sich insofern als praktisch erwiesen, weil wir sehr objektiv, um nicht zu sagen streng, an das Thema ran gehen und manchmal auch harte Entscheidungen treffen mussten, was nicht einfach ist, wenn man selbst aus der Region ist und einen etwas anderen Blick auf die Landschaft hat als ein Feriengast“, sagt Jef Schuwer.

Bei der Beschilderung werden sich die drei Teile der Wanderung farblich niederschlagen: „Im Norden wurden grüne Schilder auf den bestehenden Pfosten des Wanderknotenpunktsystems angebracht, im Hohen Venn sind es graue und auf dem letzten Abschnitt durch das Warchetal blaue Plaketten.“ Dass man die Schilder der Venntrilogie größtenteils (bis auf die Malmedyer Wallonie, wo es das Wanderknotenpunktsystem noch nicht gibt), auf die bestehenden Pfosten anbringen konnte, hat sich als sehr kostensparend herausgestellt und dazu beigetragen, dass kein neuer Schilderwald entsteht. „Ein weiterer Vorteil ist, dass die Wanderer über die Knotenpunkte in Ortskerne kommen können.“ Die Plaketten liefern nicht nur Informationen zum

Streckenverlauf an sich, sondern auch zu Sehenswürdigkeiten, die sich in der jeweiligen Umgebung befinden.

„Wir haben versucht, so viel nützliche Informationen wie möglich auf den kleinen Plaketten unterzubringen, was auch dem Prinzip der Fernwanderwege entspricht.“

Die Strecke ist bereits auf den Routenplanern Komoot und Outdoor Active abrufbar und wird selbstverständlich auch mit der hauseigenen Wanderapp „Go Ostbelgien“ verknüpft. „Es sind bereits zahlreiche Nutzer auf der Strecke unterwegs. Wir empfehlen aber, einen der genannten Routenplaner zu nutzen. Auf Anfrage stellen wir auch gerne den GPX-Track zur Verfügung.“ In der Zwischenzeit sind bereits erste Rückmeldungen von Wanderern bei der TAO eingegangen, „und dieses Feedback möchten wir nutzen, um im Frühjahr und Sommer noch das eine oder andere zu optimieren.“

Es werden ebenfalls noch Bänke entlang der Strecke aufgestellt und es ist geplant, am Anfang jedes Streckenabschnitts ein Portal anzubringen, auf dem die Wanderer alle nötigen Informationen finden. Am Beginn und am Ende der Strecke soll es zudem Fotoportale geben, die von den Wandern gerne für die Erinnerungsfotos genutzt werden. Ein positiver Nebeneffekt der Venntrilogie war zudem, dass im Rahmen des Interreg-Projekts inzwischen 947 Meter Holzstege im Hilltal erneuert werden konnten.

Parallel wird an der Herausgabe eines Wanderbuchs zur Venntrilogie gearbeitet. „Es wird ein möglichst kompletter Wanderführer sein, der neben einer Streckenbeschreibung auch historische Hintergründe zur Region auf der Grundlage von Storytelling liefert, also keine trockene Geschichte, sondern lebendig erzählt mit netten Anekdoten zu den Orten, an denen die Wanderer vorbeikommen.“ Illustriert wird das Buch, das in einer deutsch-englischen und in einer französisch-niederländischen Version erscheinen wird, von Boris Servais.